



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Geistliche// Neu-Geburt,// Oder// Wunder-Verstellung//
Deß Alten Menschen in ein Neuen,// Durch andächtige
Behertzigung// Dern Vier Letzten Dingen// deß Menschen**

Stanyhurst, Guillaume

Cölln, 1691

Das 1. Capitel. Der Alte Mensch erwachet auff den tödtlichen
Posaunen-Schall/ so ihne zum Gericht aufffordert.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50185](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50185)

Das I. Capitel.

Der Alte Mensch erwachet auff den
Tödlichen Posaunen. Schall / so
Ihne zum Gericht auffordert.

Der Ge-
richtstag
wird ein
Tag der
Posaunen
genennet.

Urch kein ander Mittel wird der
Alte Mensch auß Tieffem
Schlaff der Todt. Sünden
bälde erweckt und ermuntert
als da die Letzte Welterschallende Todten
Posaun in seinen Ohren erschallet. Die-
sen Posaunenklang muß Sophonias mit
Propphetischem Geist und Gehör ver-
nommen haben / da Er den grossen Ge-
richtstag Diem. Tubæ & Clangoris. Den
Tag der Posaun / den Tag des Klangs /
oder Schalles genennet / (a) So dant
auch von Christo so wohl / als Paulo dem
Apostel bekräftiget wird : Von Christo
zwar mit diesen Worten : (b) Und Er
wird seine Engel senden mit der Po-
saun / und grossen Schall ; Von Pau-
lo aber (c) Es wird uhrplötzlich gesche-
hen / im Augenblick / zur Zeit der letz-
ten Posaunen : Dann die Posaun
wird

(a) Sophon. 1. 16. (b) Matth. 14. 31. (c) 1. Cor. 15. 52.

wird schallen / und die Todten werden unverwählich auferstehen. Von dieser Posaun redet S. Gregorius also
 (a) Vox TUBÆ terribilis, &c. Die Stimm der erschrocklichen Posaun/ dero alle Elementen gehorsamen / so da spaltet die Felsen / eröffnet die Höll/ die Mehrine Pforten zerspringet / der Todten Bande zerreisset. Es fällt aber hierüber ein Zweifel / oder Frag ein / ob nemlich nur eine / oder mehr dergleichen Posaunen werden geblasen werden? Dann weilen Christus spricht: Mittet Angelos suos cum Tubâ, Er wird senden seine Engel mit der Posaun/ Als scheint solches / wie von vielen Engeln / also auch von vielen Posaunen geredet zu seyn. S. Chrylostomus, S. Anselmus, und andere halten dafür / es werden viele Engel / und ein jeder mit seiner Posaun geschickt werden. Andere halten / daß die Erz- und Schutz-Engel / so gewissen Landen vorgesezt seynd / werde ein jeder in seiner Underhabenden Provinz / oder Landschaft seine Posaun hören lassen. Also werde / zum Exempel / ganz Ober Teutschland durchblasen derjenige Engel / so demselben vorstehet / und

Ob aladañ
mehr dann
eine werde
gehört
werden?

und also von andern Provinzen /
 Landen zu reden. Ferner wird die
 Posaunenklängen ein wenig vor der
 gemeinen Uhrstand seinen Anfang
 nehmen / von den Toden aber gehört und
 genommen werden durch Krafft / und
 thun deren Seelen / welche dann
 Schall und Klang / wie auch das Lieb-
 Lieb / zc. eben so wohl / als die Engel /
 pfinden und vernemen können. Es
 werden sich auch gedachte Seelen
 Leibern wieder stellen / zugesellen / und
 den Augenblick wieder auff's neu
 sitzen / zubewohnen / dieselbe lebend
 schwebend / sehend und hörend zc. zum
 eben anfangen. Neben der Posaun-
 Posaunenschall meinen etliche / we-
 noch ein andere hellklingende Stim-
 durch die ganze Welt erschallen: In
 denken / daß der Apostel spricht: (a)
 Dominus in iussu, in voce Atchangel
 in tuba DEI, &c. Der Herr selbst
 wird durch Befehl / und mit
 Stimmen des Erz-Engels / und mit
 Posaunen Gottes vom Himmel
 herab kommen. Worauf Sie nicht
 massen / es werde sich ein überaus groß
 gewaltige / weit- und breit lautende /
 zwar deutliche / verständliche Stim
 durch

Neben
 dieser wird
 ein Welt-
 lauthbare
 Stim die
 Menschen
 zum Ge-
 richt auff-
 bieten.

(a) Thessal. 4. 15.

die ganze Welt hören lassen ; Als etwa
 diese der Kirch Gottes ganz gemein
 und geheim ; Surgite mortui , venite ad
 Judicium : Stehet auff ihr Todte /
 Kombt zum Gericht ! Diese Stimma
 dann/sanbt der Posaun wird ein solchen
 Schall und Klang von sich geben / des
 gleichen von Anbeginn der Welt bis auff
 diese Stund nie gehört worden. Es wird
 ein Knall seyn / dessen entsetzliches Getöse
 Berg und Thal / Felsen und Steinklip-
 pen / Wälder und Felder / Büsch und
 Sträuch / Höhlen und Krufften / Flecken
 und Dörffer / Stätt und Länder / Wasser
 und Meer / weit und breit / nahe und fern
 durchdringen und anfüllen wird. Ja gar
 bis an höchsten Himmel wird dieses Ge-
 töse gelangen / darauf die Seelen aller
 deren / so nach der Urständ Christi bis
 auff diese Stund hinein gelassen wor-
 den/gleichfahls zuberuffen/sich mit ihren
 Leibern auff's neu/ und bester massen zu-
 vereinbaren / und nuumehr auff ewig zu-
 vermählen. Eben dieser Donnerknall
 wird auch bis in tieffen Abgrund der
 Höllen hinab bollerren / von dannen die
 Seelen aller Verdambten / so gleichfahls
 von Anfang der Welt bis auff selbige
 Stund dahin verwiesen worden / zum
 Gericht auffzubieten. Diese Posaun
 wird

Durchge-
hend diese
undere
Welt.

Anhöchste
Himmel
gelangend.

Bis zur
Höl hinab
bollerend.

3

Diese Stimm
sambt der
Posaunen
wird alle
Gräber
öffnen.

wird alle Gräber öffnen / die hinderle
von Elementen schadlos und unverle
gebliebene Beiner auffzufordern. I
wahr kan dieses ein Tag des Kriegs /
Tag des Schlagen und Treffens /
Würgens und Blutvergiessens gene
werden : Ein Tag / so den allgemeyn
Frieden brechen / und der ganzen W
den Krieg anzünden wird: dann eben
wegen die Trompeten aller Orten ersch
len / und gleichsam den marche
Schlacht Tag anblasen / und jederm
möglich / auch denen in der andern Welt
wohnten Menschen kund und lauth
machen werden ; Und zwar so stark
mächtig wird der Schall seyn / daß
durch alles was auff Erden ist / umb
zu hauffen fallen muß. Was aber / D
für ein Schauspiel und jämmerlich
Spectacul wird das seyn / auff den ersch
schall dieser Posaun nicht allein / wie
diesem die Mauern Jericho, sondern
grosse auffgespizte Feursäulen zu bod
fallen / die allerhöchste Berge zittern /
Höllen. Schlöffer zerspringen / alle Te
ten auß denen Gräbern herfürgehen /
ganze Welt sich erschütten und erbidm
sehen ! Alsdann wird wahr werden jen
Spruch : Veniet Tempus , quo damna
nolent egredi ex inferno , & Beati nola
manere in Caelo. Das ist:

Alle Ge
bäu zu
Grund
richten.

Es wird die Wunderzeit ankommen
einmahl/

Da die Seelige gern auß des Himmels
Saal/

Die Verdambren aber nicht auß dem
Höllischen Stall

werden her auß wollen. Die Verdambte
zwar nit auß der Hölle/ theils / damit sie
das strahlblißende Angesicht des Richters
nit sehen! theils / damit sie das Urtheil ih-
rer Verdambnuß nit anhören und vor al-
ler Welt zuschanden gemacht; theils/ da-
mit sie nit gezwungen werden ihre Leiber
wider anzunehmen / und also neben der
Seelenpeyn auch noch diese absonderlich
und zweyfache Qual außzustehen. Hinge-
gen die Seelige und Außerwehlte werden
im Himmel nit bleiben / sondern her auß
wollen; theils den Richter selbst in seiner
Person und Amptsverwaltung nit zu-
gesehen und mit Ohren zuhören / be-
vorab den ganz erwünschten heylwert-
gen / und liebreichen Sententz : Kombr
her ihr Gebenedeyte ! Theils damit sie
mit ihrem nunmehr glorificirten oder
verklärtem Leib vereinbaret werden mö-
gen. O wolte Gott / daß diese erschrockli-
che Posaun alsdann am allermeisten in
unsern Ohren erschallete / wann wir auß
weichen Schwanenfedern wollustbarlich
daligen / und weiß nicht was für Mißge-
danken

Alsdann
werden die
Verdamb-
te ungera
uß der
Höll gehn.

Hingegen
die Seelige
gern auß
dem Himm-
mel.

danken im Kopff umbgehen lassen / oder
 weiß nicht was für Gelüsten und Begier-
 den zu Sinn fassen ! Wolte GOTT / da
 auff unsern Gastmahlen / da wir mit
 Herzen grund und vollem Mund in
 Schlamm und Schleck vertiefft / und er-
 sofften seynd / mitten under den Bechern
 und Ranten / Schüsseln und Platten
 Gericht und Trachten abermahl die
 Posaun in unsern Ohren klingen thäte
 Wiltu aber diese erschrockliche Tromp-
 so an jenem Tag der Trübsal die Göt-
 liche Gerechtigkeit anblasen wird / mit
 freudigem Herzen und Ohren anhören
 so höre nun die Jubel-Posaun / welche
 jetzt / als am Tag des Heyls die Göttliche
 Barmherzigkeit anstimmet und unauf-
 hörlich blaset. Und / Lieber ! wie oft
 und vielmahl hörestu in dem innersten
 deines Herzens diese Posaun der Göt-
 lichen Barmherzigkeit ? als da du er-
 wann in deinem einsamen Kämmerlein
 ein geistlich Büchlein lifest ; da du im
 Beichtstuhl dem Priester deine Sünden
 beichtest ; da du Gottes Tisch besuch-
 nest / das Wort Gottes anhörst / etc.
 Alsdann / sprich ich / und andermahl
 hörestu vermittels des einsprechenden
 Geist Gottes / und hümlischer eingebung
 diese lieblich-thonende Gnaden-Posaun
 (2) Hora

Wilt du
 diese Trom-
 pet einmal
 freudig
 hören?

Höre jetzt
 an die Ju-
 belposaun-
 nen der
 Barmher-
 zigkeit/
 und Gött-
 lichen Ein-
 spröhung.

(a) Hora est jam nos de somno surgere, &c.
 Die Stund ist nun da / daß wir vom
 Schlaf auffstehen. Der gütige Gott
 wird niemahls einen Menschen schwer-
 lich straffen / oder auch eines gähen Todts
 sterben lassen / Er habe dann diese seine
 Gnaden. Posaun / so Ihne seines Ampts
 und Pflicht ermahne / und zur Besserung
 anrege / vorhin klingen lassen. Dannenhe-
 ro mahnet Er durch den Mund David so
 ernstlich (b) Hodie si vocem ejus audieritis,
 &c. Wann Ihr heut seine Stimm hö-
 ren werdet / so wollet eure Herzen nit
 verhärten. Er spricht nicht: Wann ihrs
 zu Ostern hören werdet / da jedermann
 krafft des Gebotts / schuldig ist sein Herz
 durch das Sacrament der Buß zu reinli-
 gen. Er spricht auch nicht: Wann ihr über
 Jahr / über Monat / auch nicht Morgen;
 sondern Hodie, Heut / wann ihr heut seine
 Stimm / das ist / den Schall der zur Gnad /
 zur Barinherzigkeit / Vollkommenheit
 und Seelen Heyl annahnender Posaun
 hören werdet / so verhärtet eure Herzen /
 und verstopffet eure Ohren nicht; son-
 sten wird Euch diese eure Gehörlosigkeit
 gar theur gemacht werden; massen sol-
 ches jener von Adel dessen S. Bonaventura

Heut noch
 und zu die-
 ser Stund.

3 3

ra

(a) Rom. 13. (b) Ps. 94. 8.

Es ist ge-
fährlich
diese über-
hören/wie
folgende
Geschicht
beweiset.

ra, im Leben des H. Francisci, Meldung
thut / mit seinem höchsten Schaden er-
fahren. Dieser nach viel und lang geüb-
ter Gottlosigkeit / fällt in ein tödtliche
Kranckheit : Sein einzige Zuflucht
dieser Noth war der grosse Franciscus, der
sich damalen in eben dieser Statt auffhielt
te / Wie Er dann auch dem Kranken
durch sein Gebett in kurzem wieder auf-
geholfen / benebens aber ernstlich ermah-
net / Er solle sich nun auch ernstlich zur
Besserung schicken / damit nicht etwa die
Gesundheit des Leibs ihm zum Verderben
der Seelen gereiche. Mein Juncker
zwar verspricht dieses alles / und noch ein
mehrers zu thun ; Bald aber vergisset Er
seines gethanen Versprechens so wohl
als Gottes selbst / und aller von Gott
empfangener Gutthat : Der Hund keh-
ret wieder zu seinem Unflath / die Sau zu
ihrer Lachen / der Sünder zu seinem vor-
gen Wandel. Aber Gott last endlich mit
sich nicht scherzen / fürnemlich von
den Undankbaren. Es lage der unse-
lige Mensch auff seiner Federweichen
Streu und Nachtruhe / und sihe (weiß mit
was Unglück / gleichwol nicht ohne son-
derbare Verhängnuß Gottes) fällt gäh-
ling des Hausses Dach ein / erschlägt und
ertrückt den in tieffem Schlaf so wohl /
als

als in Sünd und Laster ersoffenen elenden Menschen / so dann / leyder / nicht erwacht / als auß dem Leiblichen Schlauff zu dem ewigen Todt / auß den Federn / zu den Flammen / auß dem Beth / zur Höllischen Glut.

Geistliches Merck- und Lehrstücklein / auß Obigem gezogen.

In andere Stimm erschallet jeho / da noch scheint der Tag des Heyls ; und viel ein andere wird an dem Letzten Welt-Tag erklingen. Jetzt ist die Zeit des Friedens ; alsdann aber die Zeit des Kriegs. Jetzt ist die Stimm Gottes nichts als ein lindes sanfftes Lüfftlein / oder lufftiges Windlein ; alsdann wirds ein erschrocklicher Posaunenklang und Trompetenschall seyn. Das Erste hat Elias der Prophet empfunden (a) Post ignem , &c. Nach dem Feuer kam ein Sausen eines sanfften Lüfftleins ; Damit du dich dann dermahlen ab dem Schall der Posaunen nicht zuföchten habest / so höre jeho das sanffte blasen des zarten Lüfftleins / und lieblichen Windleins. Das ist : Ein jegliche gute Eingebung des einsprechenden Heil. Geistes ist ein sanfftes anblasen eines von Himmel wähen.

Grosser unterschied zwischen diß- und dermahleins erschallende Stimm Gottes.

Erklärung und Würdung Göttlicher Gnaden-Stimm.

J 4

(a) 1. Reg. 19. 12.

henden Lüfftleins : Vernimmest du
 dieses zarte von oben herab räuschende
 Gethön / so wird es deiner Seelen eine
 Freud / Jubel und Wonne seyn. Die
 lind sausende Windlein ist die Stim
 Barmherzigkeit / welche zu Zeiten zu
 einen scharpffen Thon hat / und mit bette
 hen herein sauset / dir ein heylsamen Fort
 einzujagen ; zuweilen ganz lieblich be
 ein spielet / dir Lust und Lieb einzuwäl
 bald wiederumb starck brauset / dich zu
 Buß und Pönitentz anzutreiben ; ab
 mahl brumlet er ganz sacht und sittä
 lich / lüfftig / lustig und annehmlich /
 ein Freud und Tröstlein zu machen. Er
 erschallet auch dieses Stimmlein an ver
 schiedenen Orten : als einen Salomon
 in seiner nächtlichen Ruhestand / Einem
 Saulo auff frehem Feld / sprechend / Sa
 le, Saule, Was verfolgst du Mich ?
 Einem Augustino im Garten / sprechend
 Nim hin / und lise : Einem Francisco
 in der Kirch : Einem Huberto im wilden
 Wald : gilt gleich : hüte dich nur / daß du
 zu dieser Stimm nicht ertaubest ; son
 mahl an diser offte deiner Seelen Heyl be
 hanget / und seind ihrer viel eben deswegen
 ewig verdorben / weilien sie das Sausen
 dieses sanfften Lüfftleins nicht ver
 nommen haben.

Wo sie ge
 hört werde

An deren
 Anhören
 hanget öf
 ters der
 Seelen
 Heyl.